

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

7.8.1813 (Nr. 217)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 217.

Samstag, den 7. Aug.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Aus Würzburg wird unterm 2. d. gemeldet: „Se. Maj. der Kaiser und König, welcher sich unter dem Namen des Prinzen von Neuschatel hatte ankündigen lassen, sind heute Morgens um 6 Uhr hier angekommen. Se. Maj. haben eine Viertelstunde vor der Stadt angehalten, und zwei Divisionen von dem Observationskorps von Baiern gemustert, die im Großherzogthum liegen. Se. Maj. ließen dieselben verschiedene Manövers ausführen, und schienen damit sehr zufrieden. Se. Maj. bezeugten Ihre Gnade den Tapfern, woraus die Divisionen bestehen, die größtentheils schon mit Auszeichnung bei den Armeen in Spanien gedient haben, durch viele Dienstbeförderungen und Dekorationen der Ehrenlegion. Nachdem Se. Maj. die Arbeiten auf der Festung eingesehen, nahmen Sie bloß ein Frühstück zu sich, und setzten gegen Mittag Ihre Reise auf der Straße nach Bamberg fort. Im Gefolge des Kaisers befinden sich Se. D. der Fürst von Neuschatel, und die Generale Grafen von Lobau und Drouot, Adjutanten Sr. Maj.“

Am 1. d. ist der König von Westphalen von Napoleons Höhe nach Weismar abgereiset, woselbst Se. Maj. einige Tage verbleiben zu wollen schienen.

Am 4. d. ist der Divisionsegen. Margaron zu Frankfurt eingetroffen, um sich nach Dresden zu begeben. Am nämlichen Tage ist der Gen. Baron Breval und der Mameluckenkapitän Abdallah daselbst angekommen. Auch sind wieder ansehnliche Abtheilungen Ehrengarden in Frankfurt eingetroffen; ein großer Theil war aus der Gegend von Köln und Achen zu Haus, und bestand aus einem trefflichen Schlag junger Leute.

In der Gothaer Zeitung liest man folgende Bekanntmachung: „Da die Beschwerden von Seite der kaiserl. franz. Behörden zu Erfurt wegen der unvollständigen

Stellung der aus den hiesigen herzoglichen Landen zu den dasigen Fortifikationsarbeiten requirirten Mannschaft noch fortbauern, so sieht die herzogliche Regierung sich veranlaßt, den Befehl hiermit öffentlich zu wiederholen, daß sowohl die Unterobrigkeiten, als die Gemeinden selbst, auch wegen der nunmehr eintretenden Kernde, sich anzustrengen haben, um die auf die einzelnen Bezirke und Ortschaften repartirte Anzahl Arbeiter jederzeit vollzählig nach Erfurt zu stellen, indem eine Nachlässigkeit in dieser Hinsicht nicht allein den Einzelnen, die sich solche zu Schulden kommen lassen, sondern auch ihren Gemeinden zur größten Verantwortlichkeit gereichen, und eine militärische Exekution zur Folge haben wird. Gotha, den 24. Jul. 1813. Herzogl. sächs. Landesregierung daselbst.“

F r a n k r e i c h.

Am 2. d. erhielt man zu Paris die Nachricht, daß der Herzog von Abrantes im Kreise seiner Familie in dem Goldhügeldepartement gestorben sey.

Augenzeugen versichern, nie ein prächtigeres Schauspiel gesehen zu haben, als die Fahrt der Kaiserin Marie Louise auf dem Rhein, welche zugleich von dem schönsten Wetter begünstigt wurde. Ihre Maj. fuhren in einer Yacht, auf welcher ein Zelt aufgeschlagen war, aus welchem die Monarchin die schönen Rheingegenden in Augenschein nahm. Der ganze Strom war mit größern und kleinern Schiffen bedekt, welche theils mit Musik besetzt waren, theils kleine Kanonen und Böller an Bord hatten, aus welchen abwechselnd geschossen wurde. An beiden Ufern war eine zahllose Menge Volks versammelt, dessen Jubelgeschrei die Lüfte erfüllte. — Ihre Maj. haben, nach Aussage dieser Augenzeugen, zu St. Goar übernachtet.

Am 21. und 22. Jul. sind die zweite Abtheilung der Ehrengarde des Podedepartement, von Turin, und die Ehrengarde der toskanischen Departements, von Florenz, es-

fiere nach Lyon, um dem dort organisirt werdenben 4. Regiment, und letztere nach Tours, um dem 3. Reg. einverleibt zu werden, aufgebrochen.

Berliner Blätter (nach Auszügen im östreich. Beobachter) enthalten folgende Artikel: „In Hamburg schanzen täglich 8000 M.; vorzüglich wird die Gegend des Hamburger Berges nach der Körperbahn, dem Krankenhofe und Schulterblatt, gegen das Dammtor und die Alster stark befestigt; die schönen Alleen zwischen Hamburg und Altona sind niedergehauen.“ — „Lübeck soll 6 Millionen Francs entrichten, und zwar vor Ablauf des Waffenstillstandes. Die Hälfte davon sollen 33 der reichsten Bürger bezahlen, die der Fürst von Cdmühl namentlich dazu bestimmt hat. Unter diesen befinden sich die Herren Plazmann, Nolting, Müllers, Stirzing mit 450 000 bis 200,000 Francs, und so herab bis 35,000 Francs; die andere Hälfte bezahlt die ganze Stadt. Um die Strafe einzutreiben, sind 50 Personen aus allen Ständen in der Nacht als Geiseln ausgehoben, und nach Harburg transportirt worden.“

In Hinsicht der Kontribution der Stadt Hamburg soll nunmehr die Milde rung eingetreten seyn, daß nach bezahlter erster Hälfte auf den Ueberrest theils Bons für geleistete Lieferungen angenommen, theils monatliche Zahlungskrisen, die sich bis ins künftige Jahr erstrecken, zugestanden werden.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 2. d. zu 76 Fr. 95 Cent.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Am 26. Jul. hatte der Vicomte Sidmouth eine Audienz bei dem Prinzen Regenten. Der russ. Botschafter hatte eine lange Unterredung mit den Lords Melville und Liverpoole.

Nachrichten aus Edinburg zufolge wird Lord Walpole sich unverzüglich zu Leith mit politischen Aufträgen nach dem Norden von Europa einschiffen.

Es soll nun wirklich beschlossen seyn, ein Martialgericht zu versammeln, um über die mißlungene Expedition des Gen. Murray eine Untersuchung anzustellen. Man glaubt, daß dasselbe nicht, wie gewöhnlich, seine Sitzungen in Chelsea, sondern in Spanien halten wird, indem der Dienst durch die Abwesenheit der großen Zahl von Zeugen, die man aus der Halbinsel nach England kommen lassen mußte, zu sehr leiden würde.

Lord Wellington ist bereits am 21. Jun. von dem Prinzen Regenten zum Feldmarschall ernannt worden.

Das letzte von Malta gekommene Packetboot hat die Nachricht mitgebracht, daß die Sterblichkeit sich auf dieser Insel sehr gemindert habe.

Die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds standen am 27. Jul. zu 56 $\frac{1}{2}$, und das Omnium zu 5 $\frac{1}{2}$ Prämie.

D e s t r e i c h .

Nach der Wiener Zeitung vom 31. Jul. haben Se. k. k. Maj. die Feldmarschalllieutenants, Baron Lattermann und Ignaz Grafen Gyulay, zu Feldzeugmeistern; die Feldmarschalllieutenants, Baron Stipitsch, Erbprinzen von Hessen-Homburg und Grafen v. Klenau, zu Generalen der Kavallerie; die Generalmajors, l'Espine, Reinwald, Fenner, Mohr, Marschall, Lederer, Prinz Wied-Runkel, Spleny und Fürsten Aloys Eichtenstein, zu Feldmarschalllieutenants; die Obersten Pulsky, Pechy, Mayer v. Helbenfeld, Fötsch, Binzian, Reichlein, Longueville, Ghiezo, Hächt, Trapp, Seppert, Diemar, Rutalek v. Ehrengreif, Quallenberg und Herzogenberg, zu Generalmajors zu befördern; den pensionirt gewesenen Generalmajor, Anton Grafen Hardegg wieder anzustellen, und den Feldmarschalllieutenant Baron Ullm, dann den Obersten Pierret de Bihain, letzteren mit Generalmajorstitel, in Pensionstand zu versetzen geruht.

Am 23. Jun. hat das 15. Linieninfanterieregiment Sach den durch 9 Monate in Troppau gehalten Aufenthalt verlassen, und ist zu einer andern Bestimmung aufgebrochen.

R u ß l a n d .

Der General Barclay de Tolly hat die diamantnen Insignien des Alexander-Newskyordens, der Fürst Labanow, Kommandeur der russ. Reservearmee, das Großkreuz des Bladimirordens erster Klasse, und Gen. Sacken den Alexander-Newskyorden erhalten.

Mehrere öffentliche Blätter liefern nun aus der Petersburger Zeitung umständliche Berichte über die zu Ende vorigen Jahrs an den Gränzen von Persien vorgefallenen Kriegereignisse, wovon wir das Wesentliche bereits No. 133 gegeben haben.

N o r d a m e r i k a .

Die neuesten Londner Blätter enthalten folgende Nachrichten: „Vor dem glücklichen Angriffe, der in der Nacht vom 6. Jun. gegen die amerikanische Armee in Obergana-

ba statt gehabt hat, hatte diese Armee einige Vortheile über unsere Truppen in einer andern Gegend des Ontario- und des Erie-See davon getragen. Beide Seen werden durch den Fluß Niagara mit einander verbunden. Dieser Fluß bespült westlich das englische Gebiet, mit Einschluß des Fort Georges, Queenston's und des Fort Erie, und östlich das amerikanische Gebiet. Am 24. und 25. Mai beschossen die Amerikaner, die zahlreicher waren, als die mit der Vertheidigung der dortigen Gränze beauftragte englische Truppenabtheilung, die Werke des Fort Georges, welche tapfer von den Oberstlieutenants Myers und Harvey vertheidigt wurden; der Kampf war aber zu ungleich, und der Brigadier General Vincent gab daher, nachdem er die Werke des Fort und die Munition hatte zerstören lassen, den Truppen Befehl, sich nach Queenston, südlich vom Fort Georges, zurückzuziehen. In der Folge sah er sich aber genöthigt, auch Queenston und das Fort Erie zu verlassen, und sich nach der Bucht von Burlington, oben am Ontariosee, zurückzuziehen. Der Feind verfolgte ihn bis auf diesen Punkt; der Brigadier kam aber dem Angriffe desselben zuvor, indem er in der Nacht das feindliche Lager erstürmte. Nach diesem für unsere Waffen günstigen Vorfall, zogen sich die Amerikaner nach Forty Mile zurück, das sie aber bei Erscheinung unserer Eskadre vor diesem Plage wieder verließen. Am 8. setzten sie ihren Rückzug fort, und unsere Avantgarde bemeisterte sich ihres Lagers; sie hielten nur so lang Stand, bis sie das Fort Georges erreicht hatten. Ein großer Theil ihres Gepäcks wurde von ihnen zerstört, und Sir James Yeo schloß 17 ihrer mit Lebensmitteln und andern Gegenständen beladenen Schiffe in Grund. Man sagt, daß der Feind seitdem das Fort Erie, Chippawa und alle andere Plätze, deren er sich bemeistert hatte, geräumt habe. — Das 2. Bataillon des 89. Reg. von Halifax, und das Reg. Battewille, von Cadix kommend, waren zu Anfang Jun. in Quebeck angekommen, von wo sie aber sogleich wieder ausbrachen, um zu der Armee unter den Befehlen des Gen. Georges Prevost in Obercanada zu stoßen. — Das Regiment Neuron wurde täglich in Quebeck aus Malta erwartet. — Der Gen. Maj. von Rottenburg hat das Kommando der Truppen und die Zivilverwaltung in Niedercanada dem Generalmajor Glasgow von der königl. Artillerie übergeben. — Die auf den Bermuden ausgerüstete Expedition ist am

12. Jun. unter Segel gegangen. Nach Angabe eines 8 Tage später von diesen Inseln abgegangenen Schiffes, hat Admiral Warren seitdem die ganze nordamerikanische Küste von Rhode-Island bis zum Mississippi in Blockadestand erklärt."

Todesurtheil und Begnadigung. Joseph Huber von Freiersbach, Amts Oberkirch, 41 Jahr alt, dingte den Karl Meyer von da um Geld, daß er seine, des Hubers, Frau — mit welcher derselbe im Unfrieden lebte — morden sollte. Der Bandit ward schon in einer Nacht zur That aufgestellt, die damals ein Zufall vereitelte. In der Nacht vom 17. März 1812 stellte Huber ihn abermals an eine Stiege, die zum Stall führt, damit er die zum Viehfüttern hinabgehende Ehefrau hinunterwerfen und ihr alsdann vollends den Hals brechen sollte. Huber heuchelte noch in der nächstvorhergehenden Stunde Liebe gegen dieselbe, hieß sie dann, unter einem Scheinvorwand, in den Stall gehen, und gab dem Meyer wirklich das verabredete Zeichen, daß sie jetzt komme. Dieser stürzte sie hinab, verwundete und würgte sie noch weiter, um sie zu morden; durch das Geschrei der Huberin aber kam Hülfe herbei; er mußte weichen, und sie wurde gerettet. Das großherzogl. Oberhofgericht hat, nach der Mehrheit seiner Stimmen, auf die Todesstrafe erkannt, weil Banditenmord, auch schon in der vollzogenen Dingung, dasjenige große Verbrechen ist, wobei der Veranstanter alles, was an ihm ist, vollendend zum Morde vorkommt, und weil Huber noch dazu als Ehegatte einen Verwandtenmord unter erschwerenden Umständen verschuldet hatte. Se. königl. Hoh. haben dieses Urtheil bestätigt, jedoch mit Begnadigung auf lebenslängliches Zuchthaus, nach vorheriger vom Richter in dem Amtsort mit Ruthen vorzunehmender öffentlicher Ausstreichung. An dem Lohnmörder Meyer aber, der die Mordthat nicht weiter als bis zur schweren Verletzung gebracht, wird die ihm rechtlich zugemessene 20jährige Zuchthausstrafe, mit empfindlicher Züchtigung am Anfang und Ende, vollzogen.

Mannheim, den 3. Aug 1813.

Großherzogl. Bad. Oberhofgericht.

Fhr. v. Draß.

Vt. Gottwald.

Bekanntmachung.

Mit höchster Bewilligung wird Montag, den 9. August, Abends um 6 Uhr, ein Deklamatorium im großen Badhaus-Saale zu Beyertheim gehalten werden, zu welchem jeden Liebhaber höflich einladet

Marbe, Badwirth.

Ueber den Schätziſchen Sicht- und Gesundheits-Taffent.

Man erzeigt gewiß der leidenden Menschheit keinen geringen Dienst, wenn man ihr theils wiederholt, theils näher

durch unverwerfliche Zeugnisse begründet, die außerordentliche Heilkraft dieses Gesundheits-Tassent durch Thatsachen öffentlich bekannt macht, absonderlich weil dieses Gichtübel, durch die heutige außerordentliche konträre Bitterung veranlaßt, seit einiger Zeit unter allen Ständen so häufig und allgemein geworden ist, und wogegen bis jetzt kein Specificum entdeckt ist, das mehr und schneller geleistet hätte, als dieser Gesundheits-Tassent.

Auch ich kann, wie andere gewissenhafte Aerzte, die diesen Tassent untersucht, angewendet und als sehr heilsam befunden haben, diesen von Schützischen Gesundheits-Tassent bestens empfehlen, indem ich ihn nicht nur bei Gicht, Podagra und rheumatischen Schmerzen als das beste und schnellste Heilmittel gefunden habe, sondern auch bei erfrornen Gliedern die beste Hilfe bewirkt hat.

Solches attestiren auch meine durch diesen Gesundheits-Tassent wieder genesene Patienten bestens.

Nürnberg, den 4. Jul. 1813.

Jaub,
Bataillonsarzt im Königl. Baier. 5.
Linieninfanterieregiment.

Dieser Gesundheits-Tassent ist in Kommission zu haben bei Herrn Heinrich Feltmetz in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Vakante Choristen-Stelle.] Bei dem Großherzogl. Hoftheater der Residenz ist eine Choristenstelle vakant geworden. Man ladet daher die etwa dazu Lusttragenden ein, sich bei dem Hoftheater-Regisseur, Herrn Mittel, zu melden.

Eben dahin wollen diejenigen Eltern, welche geneigt sind, Kinder, Knaben oder Mädchen, zum Chor bilden zu lassen, sich wenden.

Karlsruhe, den 30. Jul. 1813.

G. H. B. Hofmusik- und Theater-Intendanz.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Diejenigen, welche etwas fordern, werden unter dem Nachtheil, aus der Masse keine Zahlung zu erhalten, zur Nichtigstellung vorgeladen. Aus dem Bezirksamt Lahr: zu Lahr an Handelsmann Bahinger, auf Montag, den 6. Sept., vor das Kommissariat.

Lahr, den 30. Jul. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fehr. v. Liebenstein.

Dieterich.

Endingen. [Vorladung.] Der Refraktair, Georg Kandler von Endingen, welcher durch das Loos zum Soldaten bestimmt, und dessen Nachmann bereits assentirt ist, wird hierdurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen um so eher bei der unterfertigten Behörde zu stellen, als sonst nach Maasgabe der diesfalls bestehenden Landesgesetze gegen ihn wird verfahren werden.

Endingen, den 27. Jul. 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Dr. Kopferer.

Bischofsheim am hohen Steg. [Strafurtheils-Publikation.] Michael Burgmann, Bürgersohn von Linx, ist durch Erkenntnis des hochw. Rinkkreisdirektoriums vom 10. d. M. No. 8797, wegen bösslichen Austritts, seines angeborenen Bürgerrechts in Linx, so wie seines Vermögens verlustig, und letzteres als dem Fiskus heimgefallen erklärt worden. Was anmit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Bischofsheim, den 24. Jul. 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Stöber.

Bischofsheim am hohen Steg. [Strafurtheils-Publikation.] Den Refraktairs, Johann Jakob Rauz von Lichtenau, Joh. Jakob Ludwig von Grauelsbaum und Georg Gabriel von Linx, wurde vermöge hoher Kreisdirek-

torialverfügung vom 21. Jul. No. 9273 nebst der Verfüggungs-Erklärung des Ortsbürgerrechts, das gegenwärtige und zu hoffende Vermögen als dem Großherzogl. Fiskus für verfallen erklärt, und auf weiteres Betreten gefestigte Abhandlung vorbehalten; was wir andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Bischofsheim, den 3. Aug. 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Stöber.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 10. dieses, werden Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthaus zum goldenen Hecht dahier, einige hundert Walter Spelz, Gerst und Haber, 1812er Gewächses, Partieweise öffentlich versteigert, und sind die Proben auf dem Fruchtmarkt und bei der Versteigerung einzusehen.

Heidelberg, den 4. August 1813.

Domantial-Verwaltung.

Schmuck.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Endebe-nanntes ist gesonnen, Montags, den 24. August, Nachmittags 2 Uhr, nachstehende selbst gezogene reine Weine, nebst sämtlichen in Eisen gebundenen Fässern mit ihren Lagern, nebst sämtlich und öffentlich zu versteigern; nämlich:

3 For.	—	Dhm Dürkheimer	1812er
2 "	5 "	Ungsteiner	1810er
3 "	— "	dito	1801er
3 "	— "	Muschbacher	1807er
2 "	5 "	Dürkheimer	1811er
3 "	— "	Wachenheimer	1802er
4 "	— "	Kiersteiner	1802er
3 "	7 "	Dürkheimer	1811er
3 "	6 "	Ungsteiner	1811er

sämtlich in meinem Pfarrkeller gelegen.

Sodann aus einem besondern Keller:

2 "	— "	Freinsheimer	1811er.
-----	-----	--------------	---------

Die Proben können von den Steigerungsliebhabern Morgens von 9 bis 12 Uhr an den Fässern genommen werden.

Mannheim, den 2. August 1813.

J. E. Erb,

Pfarrer der deutsch-ref. Gemeinde dahier.

Weinheim. [Versteigerung.] Auf Montag, den 30. August d. J., früh 8 Uhr und die folgenden Tage, lassen die Erben des jüngst verstorbenen hiesigen Bürgers und Kiefernmeisters Johann Heinrich Leist, in ihrer Behausung, der Erbvertheilung wegen, gegen gleich baare Bezahlung versteigern:

1) An Weinen:

2	Fuder	Edenkober Traminer	1802er
2	"	detto	1810er
3	"	detto	1811er
3	"	Laudenbacher	1811er
2	"	Weinheimer Hubberger	1804er
1	"	detto weißer	1807er
2	"	weißer Weinheimer	1810er
2	"	rother detto	1811er
10	"	weißer detto	1811er
5	"	weißer detto	1812er
3 1/2	"	rother detto	1812er

2) 70 wohlkonditionirte weingrüne Fässer von 8 Fuder bis zu 1 Dhm in Eisen gebunden, eine Anzahl Wingerter- und Bauchzuber, Essig- und Brandtweinfässer, und eine große Quantität Daubholz und Fasreise.

Die Weinproben können jeden Tag an den Fässern genommen, und eben so die Fässer eingesehen werden.

Weinheim, den 30. Jul. 1813.

Großherzogliches Amtsdirektorat.

Thilo.

(Hierzu eine Beilage.)